

sowie kräftiger punktiert, der obere Zahn der letzteren ist noch stumpfer und kürzer. Mesonotum mit noch deutlicherer ring- oder halbringförmigen rippchenartigen Struktur als bei *nasuta*.

Körperlänge 12—13, Flügellänge 9 mm. Breite des Kopfes 4 mm.

Gen. *Trigona* Jur.

Trigona erythra Schlett. v. *testaceichelis* Strand n. v.

Ein ♀ von: Kamerun, Tinto.

Von der Originalbeschreibung durch Folgendes abweichend: Mandibeln und Labrum braungelb, die Augen ebenso, aber ein wenig blasser, Mesonotum ohne glänzende Längslinien, die Ansatzstelle der Fühler braungelb, Fühlerschaft kaum länger als die halbe Fühlergeißel, die Geißelglieder reichlich so lang wie breit, Mittelsegment mitten nur ganz schwach glänzend. — Ob diese Abweichungen auf Ungenauigkeiten in der Beschreibung Schletterers zurückzuführen sind, kann ich nicht wissen, da mir weiteres Material von *erythra* nicht vorliegt, die verschiedenen Lokalitäten (*erythra* ist aus Kongo beschrieben) dürften jedoch für das Vorhandensein zweier verschiedenen Lokalvarietäten sprechen.

Anm. Eine kleine, von Herrn Grote zusammengebrachte, im Berliner Museum eben eingegangene Hymenopterensammlung aus Mikindani in D.O. Afrika enthielt u. a. flg. spp.:

Megachile felina Gerst.
Xylocopa flavorufa G.S.
Xylocopa caffra (L.) Latr.
Xylocopa Stuhlmanni Kohl.

Einige Beobachtungen über Geruch und Gesicht bei *Macroglossa stellatarum*.

Von Dr. A. H. Krausse, Asuni, Cagliari.

Macroglossa stellatarum ist an der Riviera wie auf Sardinien ein häufiges und charakteristisches Tier, besonders im Herbst und an warmen Wintertagen sah ich es oft, meist ganz abgeflogen.

Am 13. Oktober (1910, Asuni) bei heißem Wetter 2 h. p. m. kam ein Exemplar in mein Zimmer geflogen. Es summte die ganzen Wände entlang und fuhr dann auf meinen Tisch herab, auf dem unter vielen anderen Flaschen usw. auch ein Fläschchen sog. Apfeläthers stand, dann flog es wieder hoch und zwar mit großer Treffsicherheit nach einem kleinen Bild aus dem „Kunstwart“ von Max Liebermann, zwei Reiter am Meeresstrande darstellend, von denen einer eine grellrote Hose anhat, ziemlich im Mittelpunkt des Bildes. Das Tier schwankte ersichtlich zwischen dem Fläschchen und dem Bilde, denn es schien nicht zufällig, daß es immer wieder gerade nach der Mitte des Bildes (rote Hose) stieß. Ich merkte auf das Treiben des Schmetterlings erst auf, nachdem er schon längere Zeit mich umsummt hatte, dann aber beobachtete ich ihn genau, etwa zehn Minuten lang, bis er das Zimmer verließ; in diesen zehn Minuten fuhr er etwa zehn bis zwölfmal nach dem Apfelätherfläschchen und etwa zehnmal nach dem Bilde.

Am 14. Oktober, mittags, erschien wieder ein Exemplar, es schwirrte etwa drei Minuten im Zimmer umher, während welcher Zeit es viermal nach der roten Stelle desselben Bildes hinstieß. An demselben

Tage kam ein weiteres Exemplar, 4 h. p. m., auch dieses fuhr einmal nach jener Stelle im Bilde, es durchsummte das Zimmer etwa zwei Minuten lang; die beiden zuletzt erwähnten Tiere sah ich nicht zum Tisch fliegen, möglicherweise abgehalten durch den Geruch des Formaldehyds, mit dem ich beschäftigt war.

Daß gerade das grelle Rot der Hose jenes Reiters besonders duftete, ist kaum anzunehmen. Indes ganz deutlich suchten sie gerade an jener Stelle.

Neue afrikanische *Megachile*-Arten.

Von Embrik Strand.

(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum.)

Megachile tsumebica Strand n. sp.

Ein ♂ von: D.S.W. Afrika, Tsumeb (Heimann).

Ist mit *M. imperialis* Fr. und *regina* Fr. verwandt, aber u. a. durch den Clypeus abweichend.

Färbung: Schwarz, Tegulae am Außenrande gebräunt, die Tarsen stellenweise rötlich. Flügel hyalin, mit schwärzlicher, bläulich schimmernder Apicalbinde, die im Vorderflügel noch die Apicalhälfte der ersten Cubitalzelle und die Spitze der ersten Discoidalzelle einschließt und bis zu 6 mm breit ist, während sie im Hinterflügel nur 3,5 mm breit ist. Behaarung des Gesichtes silberweiß, oben mehr graulich, Clypeus bis auf eine dichte Binde anliegender, nach unten gerichteter Haare am Vorderrande kahl. Scheitel kurz und nicht dicht schwarz behaart, unten und hinten ist der Kopf mit langen dunkelgraulichen Haaren besetzt. Thorax spärlich mit graulicher und schwarzer Behaarung, auf dem Metathorax mit langer, dichter, rein weißer Behaarung und solche findet sich auch auf dem ersten Abdominalsegmente, wo die Haare an der Basis einen senkrechten Kamm bilden, im übrigen aber anliegend und nach hinten gerichtet sind. Die folgenden Segmente tief-schwarz behaart, oben jedoch fast kahl, auch an den Seiten ist die Behaarung weder dicht noch lang. Die ganze Bauchseite ganz kahl, glatt und stark glänzend, nur das erste Segment mit langen, feinen abstehenden Haaren spärlich bekleidet. Beine einfarbig schwarz behaart, nur die Vorderbeine teilweise grau behaart.

Kopf so lang wie breit. Clypeus stark gewölbt, glatt, stark glänzend, die kahle Partie mitten mit kleinen, unter sich um ihren vielfachen Durchmesser entfernten Punktgruben, die am Rande erheblich dichter stehen. Scheitel lang und flach, die Ozellen vom Hinterrande um 1,8 mm entfernt. Mandibeln mäßig lang, dick, gewölbt, mit einer glatten Mittellängsbinde, beiderseits dieser dicht und kräftig längsgestrichelt; am Ende drei stumpfe Zähne, von denen derjenige, der die Spitze bildet, nur wenig schärfer ist, zwischen Clypeusrand und Mandibeln keine Oeffnung. Mesonotum etwas glänzend, mit tiefen, unter sich um ihren Durchmesser entfernten Punktgruben gleichmäßig besetzt; Scutellum viel stärker glänzend, glatt, größtenteils fast unpunktiert, gegen den Rand hin deutlicher punktiert. Abdominalsegmente ziemlich dicht punktiert, aber doch glänzend. — Beine I in keiner Weise modifiziert. Metatarsus III etwa so lang wie die drei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse A.H.

Artikel/Article: [Einige Beobachtungen über Geruch und Gesicht bei *Macroglossa stellatarum*. 124](#)